



Leid und Erlösung

Orlando di Lasso
Prophetiae Sibyllarum/Moresche
Hans Ludwig Hirsch
East west/Teldec CD 3984-21710-2, ADD

Orlando di Lasso (1532–1594) war ungemein rührig und stilistisch sehr vielseitig. Mehr als 2000 geistliche, aber auch volkstümliche Werke nahezu aller Genres hat der große Renaissance-Komponist geschrieben, darunter Messen, Motetten, Psalmen und Hymnen. Die dichterische Vorlage der um 1600 veröffentlichten „Prophetiae Sibyllarum“ basiert auf den Weissagungen vorchristlicher, heidnischer Seherinnen, die später vom Christentum aufgenommen und adaptiert wurden. Lasso hat nun gerade die



Stellen intoniert, die auf das Kommen des Erlösers hindeuten. Eine dramatische Entwicklung gibt es dabei nicht, da sich – allerdings musikalisch äußerst farbig und facettenreich – zwölfmal das Bild von Leid und Erlösung wiederholt. Die 1970 produzierte Aufnahme unter Hans Ludwig Hirsch mit dem Münchener Vokalsolisten und dem Münchener Flötenconsort überzeugt vor allem hinsichtlich des geistlichen Werks. Die weltlichen, skurrilen Moriscentänze hätten die Musiker etwas beschwingter, energischer, komödiantischer angehen können.

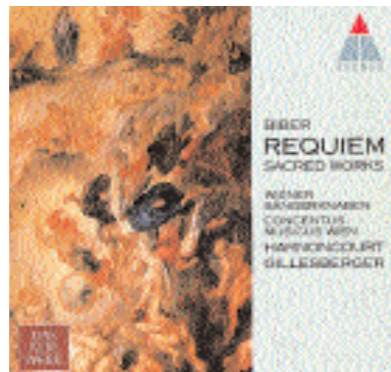
Neubesinnung

Heinrich Ignaz Franz von Biber
Geistliche Werke/Nikolaus Harnoncourt
East West/Teldec CD 3984-21798-2, ADD
Johann Sebastian Bach
Kantaten/Leonhardt-Consort
East west/Teldec CD 3984-21711-2, ADD
Wolfgang Amadé Mozart
Missae Brevis/Nikolaus Harnoncourt
East West/Teldec CD 3984-21818-2, DDD

Nikolaus Harnoncourt und Gustav Leonhardt waren beide Wegbereiter einer neuen, historisierenden Barock-Renaissance, die auf sehr vielschichtige und fruchtbare Weise vieles wiederentdeckt und Wohlbekanntes entstaubt und entromantisiert hat. Die Interpretationen des



Leonhardt-Consorts von Johann Sebastian Bachs Kantaten „Jauchzet Gott in allen Landen“ BWV 51, „Weichet nur, betrübte Schatten“ BWV 202 und „Non sa che sia dolore“ BWV 209 mit der beeindruckenden Sopranistin Agnes Giebel und dem glänzenden Trompeter Maurice André sind frühe und weiter gültige Beispiele dieser Neubesinnung. Harnoncourt ist es maßgeblich zu verdanken, daß seit Ende der 60er Jahre Heinrich Ignaz Franz von Biber (1644–1704), einst einer der profiliertesten Komponisten seiner Zeit, zu neuen



Ehren kam. Zentrales Werk der CD ist das Requiem, das wie alle anderen Werke wegen der Vorliebe Biber für instrumentale Virtuosität keineswegs an inhaltlicher und musikalischer Substanz und Tiefe verliert. In den



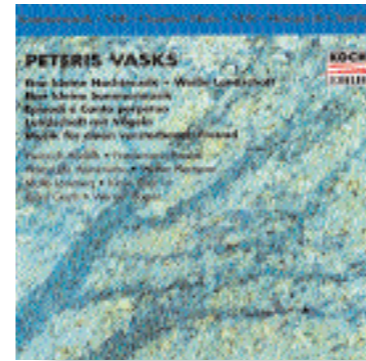
ansonsten musikalisch hochklassigen Deutungen hinterlassen die Bläser, gerade in der sehr farbigen „Sonata St. Polycarpi à 9“, nicht immer den sichersten Eindruck. Sind Harnoncourts Verdienste um die Barockmusik unbestritten, so ernteten die teilweise recht schroffen Aufnahmen von Opern und symphonischen Werken Mozarts immer wieder Kritik, ganz im Gegensatz zu der neuen Einspielserie der Messen. Mit der jüngsten Veröffentlichung, den Missae Brevis KV 49, 65, 194 und 220 „Spatzenmesse“, gelingt es Harnoncourt einmal mehr, die religiöse Tiefe und die Lebensfreude, die nicht nur dem Komponisten, sondern wohl auch der damaligen katholischen Kirchenmusik eigen war, ideal in Einklang zu bringen. Von der oft beklagten Sperrigkeit Harnoncourtscher Mozart-Interpretationen ist hier nichts zu spüren.

Ethischer Imperativ

Peteris Vasks
Kammermusik
Koch Schwann CD 3-6496-2, DDD

Ich habe immer davon geträumt, daß meine Musik dort zu hören wäre, wo sich unglückliche Menschen aufhalten“, bemerkte Peteris Vasks (geboren 1946) zur Entstehung seiner Streichermusik „Musica dolorosa“, zu finden auf einer vom Geiger Gidon Kremer verantworteten, hervorragenden CD „From my home“ mit Werken zeitgenössischer baltischer Komponisten (East West/Teldec CD 0630-14654-2, DDD). Und dieser Traum scheint in Erfüllung zu gehen. Denn der Bekanntheitsgrad des lettischen Komponisten wächst beständig, und immer mehr Werke werden eingespielt. Das „Mitleiden mit den Schmerzen der Welt emp-

finde ich als Ausgangspunkt meines Schaffens“, sagt der Pfarrerssohn, dessen Kompositionen, egal welchen Genres, immer ethisch-religiös motiviert sind (siehe auch Interview Seite 15). Die neue, musikalisch sehr sorgfältig



erarbeitete CD mit Kammermusik ist eine der bislang noch wenigen, die ganz Vasks vorbehalten sind. Werke wie „Eine kleine Nachtmusik“, „Landschaft mit Vögeln“ oder die von Chormusik durchzogene „Trauermusik für einen verstorbenen Freund“ sind typisch für Vasks' meditative Klangwelt der elegischen, lichten Stimmungen, in die warnend dunkle Schatten fallen.

Chorale Intensität

Arvo Pärt
Beatus – Chorwerke
Tõnu Kaljuste
EMI/Virgin Classics CD 545276-2, DDD

Nach einer schöpferischen Krise wandelte sich Arvo Pärts (geboren 1935) zuvor experimentelle Musiksprache um 1970 radikal. „Tintinnabuli“ nannte der Este seinen neuen Stil, der aus der intensiven Beschäftigung mit dem gregorianischen Gesang und mittelalterlichen Werken hervorgegangen war. Chorale Vertonungen religiöser Texte rückten ins Zentrum seines Schaffens:



schlichte, tief religiöse Stücke mit unmittelbarer, fast hypnotischer Wirkung. „Beatus“ – eine Sammlung geistlicher Chorwerke, überwiegend in dieser Phase entstanden – vermittelt diese geistliche Emphase und Tiefe in eindrucksvoller Weise, in bestechender Präzision und Klarheit. Der estnische Chor drückt kongenial die Empfindungen des Komponisten aus, sensibel und verinnerlicht und mit großer Intensität. Der spirituellen, magischen Atmosphäre will oder kann man sich dann auch nicht entziehen.

Ringens um Erleuchtung

Edison Denisov
Requiem/Kammermusik
Verschiedene Interpreten

Der internationale Ruhm blieb Edison Denisov (1929–1996) lange versagt, nicht weil man im Westen seine eminente künstlerische Kapazität verkannt hätte, sondern weil er zu jenen Nonkonformisten gehörte, die sich in der Sowjetunion kompromißlos weigerten, sich der restriktiven staatlichen Doktrin unterzuordnen. Erst die Perestroika ebnete dem diffamierten Komponisten den Weg. Denisovs außergewöhnliches Requiem, eines seiner Hauptwerke, wurde 1980 in Hamburg mit großem Erfolg uraufgeführt. Aus ihm spricht die Sehnsucht nach Licht,



musikalisch frei und leicht verständlich umgesetzt, leidenschaftlich und spannungsgeladen. Licht steht für das Ringens um Erleuchtung, Klangsymbole verweisen auf Gott, dessen Liebe alles Trennende eint. Die Bedeutung dieses eigenwilligen Werks für die Gattung des Requiems ist kaum zu überschätzen. Des weiteren finden sich auf der CD der Melodiya-Reihe „Musica non grata“ (siehe auch „Weitere Empfehlungen“) Kammermusik und „Peinture“ für Orchester, das zu den auffälligsten Werken Denisovs zählt und in Gennadi Roshdestwensky einen der berufensten Interpreten für moderne russische Musik besitzt.

Visionen eines Heiligen

Michael Tippett
Vision of St. Augustine/Rose Lake
Colin Davis/Michael Tippett
BMG/Conifer CD 75605 51304-2, DDD

An Augustinus faszinierte den britischen Komponisten Michael Tippett besonders, daß er eine neue Zeitauffassung in das christliche Gedankengut einführte, bei der Gott nicht nur im Kosmos, sondern auch in der innersten Seele des Menschen gegenwärtig ist. So widmete er dem großen Lehrer



Mitte der 60er Jahre die psychologisch filigrane „Vision of St. Augustine“ und spielte das moderne Werk selbst ein. Im Orchesterstück „The Rose Lake“ (1995) empfindet Tippett das ungewöhnliche Farbenspiel auf der Oberfläche des afrikanischen Lac Rose nach, das Colin Davis, der bereits die Uraufführung dirigierte, musikalisch brillant einfängt.

Alexander Werner

Weitere empfehlenswerte Neuheiten:

Wolfgang A. Mozart: Symphonien Nr. 13, 14 & 20. Concentus Musicus Wien, Nikolaus Harnoncourt. East West/Tel 0630-17110-2, DDD
Solo for Tatjana: Werke für Violoncello von Vasks, Hindemith, Ligeti, Schedl, Suslin. Solist: David Geringas. ES-Dur CD ES 2019, DDD
Alexander Mossolow: Die Eisengießerei und andere Werke. Russische Orchester und Dirigenten. BMG/Mel 74321 56263-2, ADD
Alfred Schnittke: Violinkonzert Nr. 4, Kammermusik. Solisten: Gidon Kremer, Yuri Bashmet. Dirigent: Gennadi Roshdestwensky. BMG/Mel 74321 56264-2, ADD/DDD
Avet Terteryan: Symphonien Nr. 3 & 6. Dirigenten: David Khandian, Alexander Lazarew. BMG/Mel 74321 56265-2, ADD/DDD
Vyacheslaw Artyomow: Lamentations, Gurian Hymn, Tristia, Way to Olympus. Russische Interpreten. BMG/Mel 74321 56261-2, DDD